



Migration, Sprachen und Religionen im Kanton Thurgau

Ergebnisse der Strukturerhebungen zu den Volkszählungen 2010–2014

Statistische Mitteilung 10/2016

Ein Drittel der Bevölkerung hat einen Migrationshintergrund

Im Jahr 2014 hatten 35% der Thurgauerinnen und Thurgauer einen Migrationshintergrund. Jeder Dritte von ihnen besitzt die schweizerische Staatsangehörigkeit.

Im Jahr 2014 hatten 35% der Thurgauerinnen und Thurgauer ab 15 Jahren einen Migrationshintergrund (77'500 Personen). Gesamt-schweizerisch liegt der Anteil mit 37% minim höher. Zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund zählen im Wesentlichen ausländische Staatsangehörige und Eingebürgerte der ersten und zweiten Einwanderungsgeneration. Ferner gehören auch gebürtige Schweizer dazu, falls beide Elternteile im Ausland geboren wurden. Die meisten Thurgauerinnen und Thurgauer mit Migrationshintergrund sind selbst eingewandert: 80% von ihnen zählen zur ersten Einwanderungsgeneration. Aufgrund der starken Zuwanderung aus dem Ausland in den letzten Jahren hat die erste Einwanderungsgeneration deutlich zugenommen. Gemessen an der Gesamtbevölkerung machte sie 2014 28% aus. 2010/2012 hatte ihr Anteil noch bei 25% gelegen. Lediglich 7% der Gesamtbevölkerung sind Nachkommen von Migranten (zweite oder dritte Einwanderungsgeneration). Ihr Anteil hat sich seit 2010/2012 kaum verändert.

Mehrheit der zweiten Einwanderungsgeneration hat Schweizer Pass

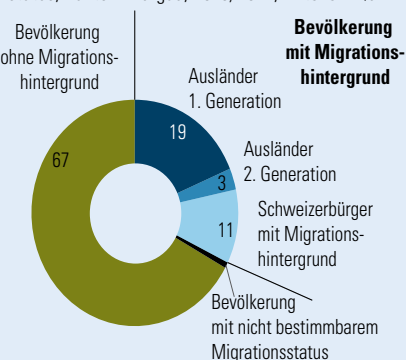
Die Personen der ersten Einwanderungsgeneration waren 2010/2012 zu 70% ausländische Staatsangehörige und zu 30% Schweizerbürger (in der Regel sind dies Eingebürgerte). In der zweiten Generation hat demgegenüber mehr als die Hälfte eine Schweizer Staatsangehörigkeit. Lediglich 3% der Schweizerbürger mit Migrationshintergrund haben bereits seit Geburt die Schweizer Staatsangehörigkeit.

Jeder Dritte mit Migrationshintergrund ist Schweizer

Personen mit Migrationshintergrund besitzen

Zwei Drittel der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund

Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Migrationsstatus, Kanton Thurgau, 2010/2012, Anteile in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung

am häufigsten die schweizerische Staatsbürgerschaft (33%). Anschliessend folgen Staatsangehörige aus Deutschland (22%), Italien (11%) und Mazedonien (6%). Schweizerbürger mit Migrationshintergrund sind häufiger weiblich (60%) als männlich (40%). Bei ausländischen Staatsangehörigen sind es mehr Männer als Frauen.

Oft nur obligatorische Schulbildung

Bei der ausländischen Bevölkerung ist das Bildungsniveau stark abhängig von der Herkunft. Mehr als die Hälfte der Personen aus dem deutschsprachigen Raum besitzt einen Tertiärabschluss. Personen aus Mazedonien, Portugal und Italien haben oftmals lediglich die obligatorische Schulbildung abgeschlossen. Zum Vergleich: Die 25- bis 64-jährige Schweizer Bevölkerung ohne Migrationshintergrund hat typischerweise eine Berufslehre abgeschlossen. Teilweise ist diese ergänzt durch eine höhere Berufsausbildung.

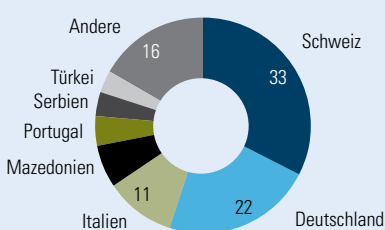
Insgesamt hat mehr als jeder Vierte im Thurgau die Universität oder eine höhere Fach- oder Berufsausbildung abgeschlossen.

Akademiker und Techniker aus Deutschland

Der Bildungsabschluss spiegelt die Situation der ausländischen Bürger auf dem Arbeitsmarkt. So üben Personen aus dem deutschsprachigen Raum häufig einen akademischen Beruf aus oder sind Techniker bzw. in einem technisch verwandten Beruf tätig (48% der 25- bis 64-Jährigen). Etwa jede zweite Person aus Portugal oder aus dem ehemaligen Jugoslawien arbeitet hingegen als Hilfskraft oder in einem handwerklichen oder verwandten Beruf. Die Schweizerbürger mit Migrationshintergrund sind oft in einem technischen (19%), akademischen (16%) oder Dienstleistungsberuf (15%) anzutreffen, ähnlich wie die Thurgauer ohne Migrationshintergrund.

Hälfte der Thurgauer mit Migrationshintergrund sind Eingebürgerte oder Deutsche

Wohnbevölkerung ab 15 Jahren mit Migrationshintergrund nach Staatsangehörigkeit Kanton Thurgau, 2010/2012, Anteile in %

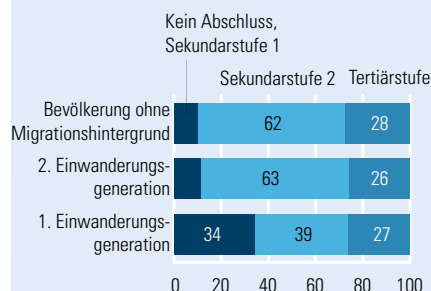


Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung

Gut jeder zehnte Erwerbstätige mit Schweizer Pass ist eine Führungskraft, bei der deutschen Bevölkerung liegt der Anteil etwas höher (14%).

Zweite Einwanderungsgeneration unterscheidet sich bezüglich Ausbildung kaum mehr von Schweizerbürgern

25-bis 64-jährige Wohnbev. nach Migrationsstatus/Einwanderungsgeneration und höchstem Bildungsabschluss, Kanton Thurgau, 2010/2012, Anteile in %

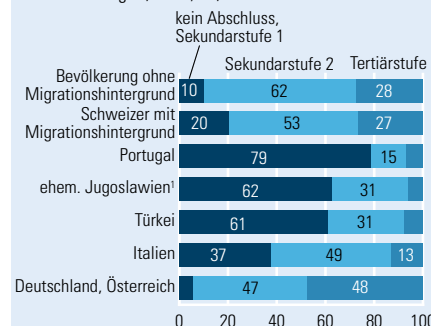


Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung

Unterschiedliche Bildungsabschlüsse in der ausländischen Bevölkerung

25-bis 64-jährige Wohnbev. nach Migrationsstatus/Staatsangehörigkeit (grösste Gruppen) und höchstem Bildungsabschluss

Kanton Thurgau, 2010/12, Anteile in %

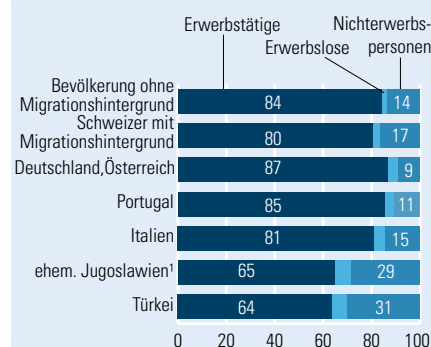


¹ Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien und Slowenien

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung

Personen aus Ex-Jugoslawien und der Türkei sind seltener erwerbstätig

25-bis 64-jährige Wohnbev. nach Migrationsstatus/Staatsangeh. (grösste Gruppen) und Erwerbsstatus, Kanton Thurgau, 2010/2012, Anteile in %



¹ Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien und Slowenien

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung

Neun von zehn sprechen Schweizerdeutsch oder Deutsch als Hauptsprache

90% der Thurgauerinnen und Thurgauer haben Schweizerdeutsch oder Deutsch als Hauptsprache. Weitere Hauptsprachen sind Italienisch, Albanisch, Portugiesisch und Serbisch/Kroatisch. Am Arbeitsplatz wird hauptsächlich Schweizerdeutsch gesprochen.

Im Thurgau sprechen 90% der Bevölkerung Schweizerdeutsch oder Hochdeutsch als Hauptsprache. Sie ist die Sprache, in der man denkt und die man am besten beherrscht. Da es bei der Hauptsprache primär darum geht, wer in Abgrenzung zu anderen Sprachen "Deutsch" beherrscht, ist Schweizerdeutsch und Hochdeutsch zusammengefasst. In der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund spricht so gut wie jeder (Schweizer-)Deutsch.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist überwiegend deutschsprachig

Da Staatsangehörige aus Deutschland die grösste Ausländergruppe sind, ist Deutsch auch in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund weit verbreitet. 70% haben Deutsch (inkl. Schweizerdeutsch) als Hauptsprache. Neben Deutsch wird relativ oft Italienisch (6%) und Albanisch (5%) als Hauptsprache gesprochen. Portugiesisch und Serbisch/Kroatisch folgen mit jeweils gut 3%.

Nur wenige Eingebürgerte beherrschen ihre Muttersprache besser als Deutsch

Betrachtet man die Schweizer Bevölkerung mit Migrationshintergrund, was im Wesentlichen der Kategorie der Eingebürgerten entspricht, haben relativ wenige Personen eine andere Hauptsprache als Deutsch (12%).

In den Nachbarkantonen Zürich und St. Gallen liegt der Anteil der Fremdsprachigen innerhalb der Gruppe der Schweizerbürger mit Migrationshintergrund höher (20% bzw. 16%), im Kanton Schaffhausen ist er in etwa gleich tief wie im Thurgau.

Jeder Zehnte ist mehrsprachig

Rund 23'000 Personen oder 10% der Thurgauerinnen und Thurgauer über 15 Jahre haben mehrere Hauptsprachen. Davon sind 20'000 Personen zweisprachig und etwa 3'000 Personen dreisprachig. Bei den Zweisprachigen sind Italienisch (20%), Albanisch (17%), Englisch (14%) und Serbisch/Kroatisch (10%) am meis-

ten vertreten. Bei der dritten Hauptsprache überwiegt Englisch.

Ungeachtet ob als erste, zweite oder dritte Hauptsprache, gehört im Kanton Thurgau für rund 8'600 Personen Italienisch zu den Sprachen, in denen sie denken und die sie, teils neben anderen Sprachen, am besten beherrschen (4% der Bevölkerung über 15 Jahre). Französisch, als eine der Landessprachen, wird im Thurgau von rund 2'600 Personen als eine der Hauptsprache gesprochen (1%). Rätoromanisch kommt äusserst selten vor.

83% der Bevölkerung spricht zu Hause Schweizerdeutsch

Während die Hauptsprache eine Aussage über die generelle Sprachlandschaft der Bevölkerung macht und die Regional- und Hochsprache zusammenfasst, werden diese im Bereich der Familie einzeln betrachtet.

Im Thurgau haben im Jahr 2014 83% der Bevölkerung angegeben, zu Hause Schweizerdeutsch zu sprechen, unabhängig von der Staatsangehörigkeit. Damit ist der Thurgau gleichauf mit der Deutschschweiz. Im Nachbarkanton Zürich wird zu Hause Schweizerdeutsch weniger oft gesprochen (76%).

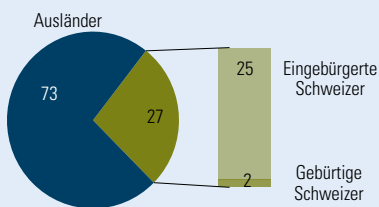
Hochdeutsch im Job verbreitet

Fast 90% der Erwerbstätigen gaben an, Schweizerdeutsch in ihrem Arbeitsumfeld zu sprechen. In Verbindung mit Schweizerdeutsch spielt auch Hochdeutsch eine gewichtige Rolle, noch gewichtiger als bei den gesprochenen Sprachen zu Hause. So sprechen über 40% der Thurgauer Erwerbstätigen im Arbeitsumfeld auch Hochdeutsch (es konnten mehrere Sprachen angegeben werden).

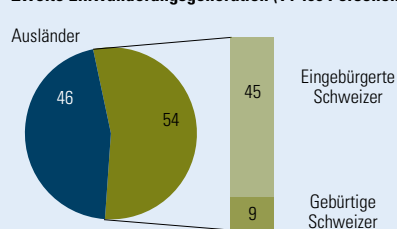
Gut die Hälfte der zweiten Einwanderungsgeneration sind Schweizerbürger

Wohnbevölkerung ab 15 Jahren mit Migrationshintergrund nach Einwanderungsgeneration und Staatsangehörigkeit, Kanton Thurgau, 2010/2012, Anteile in %

Erste Einwanderungsgeneration (53'400 Personen)



Zweite Einwanderungsgeneration (14'400 Personen)



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung

Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten nach Migrationsstatus

Kanton Thurgau, 2010/2012¹-2014, in Personen (auf 100 gerundet)

	2010/2012 ¹	2014	Veränderung 2010/2012 - 2014 ²
Total	210'100	220'700	Zunahme
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund	140'600	142'000	nicht signifikant
Gebürtige Schweizer/innen, mind. ein Elternteil im Inland geboren	139'800	141'000	nicht signifikant
Eingebürgerte (3. Generation ³)	500	**600	nicht signifikant
Ausländische Bevölkerung (3. Generation ³)	**200	**400	nicht signifikant
Bevölkerung mit Migrationshintergrund	67'800	77'500	Zunahme
Gebürtige Schweizer/innen, beide Eltern im Ausland geboren	2'200	2'500	nicht signifikant
Eingebürgerte (1. oder 2. Generation)	19'900	23'000	Zunahme
Ausländer/innen 1. Generation	39'100	46'400	Zunahme
Ausländer/innen 2. Generation	6'600	5'700	nicht signifikant
Bevölkerung mit nicht bestimmtem Migrationsstatus	1'700	**1'200	nicht signifikant

¹ Mittelwert der Jahre 2010-2012: Dieser ergibt sich durch das Zusammenlegen der Stichproben (Pooling) der Jahre 2010, 2011, 2012

² Eine signifikante Veränderung besteht, wenn sich der Unschärfbereich der Stichproben nicht überschneidet (Vertrauensintervalle: www.statistik.tg.ch)

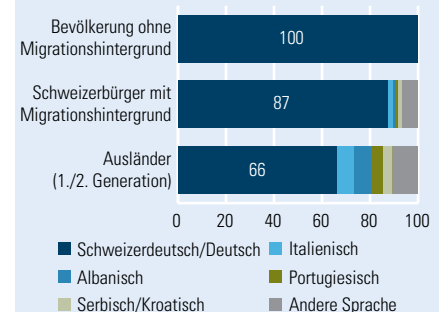
³ Mit Geburtsort im Inland, sowie Geburtsort beider Eltern im Inland

** Die Hochrechnung beruht auf weniger als 50 Beobachtungen. Die Angaben sind mit Vorsicht zu interpretieren.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung

Schweizer mit Migrationshintergrund haben meist Schweizerdeutsch oder Hochdeutsch als Hauptsprache

Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Migrationsstatus und erster Hauptsprache Kanton Thurgau, 2010/2012, Anteile in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung

Zwei Drittel der Bevölkerung sind evangelisch oder katholisch

Zwei Drittel der Thurgauer Bevölkerung sind evangelisch oder katholisch. Weitere 7% der Bevölkerung gehören einer anderen christlichen Glaubensgemeinschaft an, 6% dem Islam und 19% der Bevölkerung sind ohne Konfession.

Gemäss der kantonalen Bevölkerungserhebung gehörten Ende 2015 zwei Drittel der Thurgauerinnen und Thurgauer einer der beiden Landeskirchen an. Die evangelische Kirche ist dabei die am stärksten vertretene Glaubensgemeinschaft (35% bzw. 94'200 Personen). Etwas weniger Personen zählte die katholische Kirche (32% bzw. 86'300). In den vergangenen Jahren ist vor allem der Anteil der evangelischen Bevölkerung geschrumpft.

Insgesamt gehören gut 80% der Bevölkerung einer Religionsgemeinschaft an

14% der Bevölkerung gehörten Ende 2014 einer anderen Glaubensgemeinschaft an als der Landeskirche. Die Ausrichtung war meistens entweder ebenfalls christlich (7% bzw. 15'000 Personen ab 15 Jahre) oder islamisch (6% bzw. 13'000 Personen). Insgesamt waren vier von fünf Thurgauerinnen und Thurgauer Teil einer Religionsgemeinschaft und 19% konfessionslos (41'500 Personen).

Seit dem Jahr 2000 hat der Anteil der Konfessionslosen zugenommen. Trotz des Anstiegs lag im Jahr 2014 der Anteil der Konfessionslosen im Thurgau wesentlich tiefer als in der Gesamtschweiz (23%).

Jeder Zweite ohne Migrationshintergrund ist evangelisch

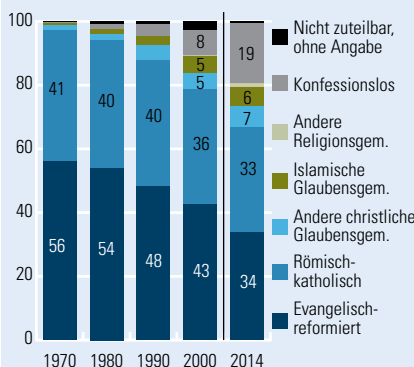
Von den Thurgauerinnen und Thurgauern ohne Migrationshintergrund ist die Hälfte evangelisch und etwa 30% sind katholisch. Bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund sind hingegen nur wenige evangelisch. Diese Bevölkerungsgruppe ist häufiger katholisch: die ausländische Bevölkerung zu 38%, die Schweizerbürger mit Migrationshintergrund zu 36%.

Neben den Katholiken sind in der ausländischen Bevölkerung auch Konfessionslose überproportional vertreten (23%). Jeder fünfte Ausländer bzw. jede fünfte Ausländerin gehört der islamischen Glaubensgemeinschaft an.

Bei den Schweizerbürgern mit Migrationshintergrund sind neben den Katholiken die Evangelisch-Reformierten und die Konfessionslosen zu etwa gleichen Teilen vertreten (19% und 18%); 13% haben einen islamischen Glauben.

Starke Zunahme der Konfessionslosen seit dem Jahr 2000

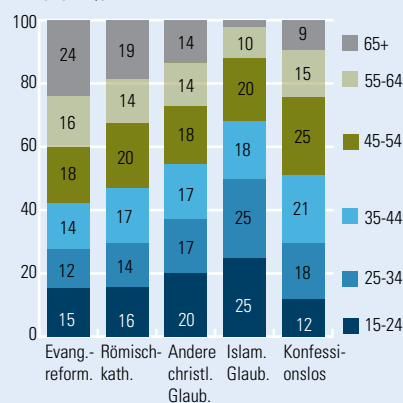
Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Religion/Konfession, Kanton Thurgau, 1970–2014, Anteile in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Harmonisierte Volkszählung (1970-2000), Strukturerhebung (2014)

Islamisch Gläubige sind oft jung

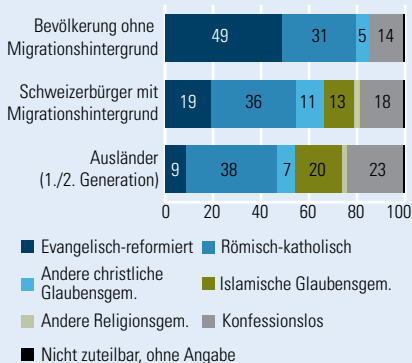
Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Religion/Konfession und Alter, Kanton Thurgau, 2010/2012, Anteile in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung

Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist überwiegend katholisch

Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Migrationsstatus und Religion/Konfession, Kanton Thurgau, 2010/2012, Anteile in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung

Zur Erhebung

Die vorliegende Publikation stützt sich primär auf Ergebnisse der Strukturerhebung, die seit 2010 jährlich vom Bundesamt für Statistik im Rahmen der Volkszählung durchgeführt wird. Die Strukturerhebung ist eine Stichprobenerhebung, d.h. es wird nur ein Teil der ständigen Wohnbevölkerung befragt (Personen, die mindestens 15 Jahre alt sind und in einem Privathaushalt wohnen). Anschliessend werden die Ergebnisse auf die gesamte Bevölkerung hochgerechnet. Die Ergebnisse sind dadurch mit einer Unschärfe behaftet. Wie gross der Unschärfbereich ist, wird durch das Vertrauensintervall angezeigt. Dieses gibt den Bereich an, in dem sich der aus der Stichprobe geschätzte wahre Wert für die Gesamtbevölkerung mit 95%-iger Wahrscheinlichkeit befindet. Durch das Zusammenlegen von Stichproben aus mehreren Jahren kann der Unschärfbereich verkleinert werden. Die meisten der hier präsentierten Ergebnisse wurden aus den zusammengelegten Stichproben der Jahre 2010, 2011 und 2012 berechnet und sind als Mittelwert dieser Jahre zu interpretieren. Aufgrund des kleineren Unschärfbereichs können präzisere oder detailliertere Aussagen getroffen werden als in den Jahresergebnissen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde in der Publikation auf die Angabe der Vertrauensintervalle verzichtet. Daten inkl. Vertrauensintervalle stehen auf www.statistik.tg.ch zur Verfügung.

Daten zu dieser Publikation

Die Daten zu dieser Publikation, Erläuterungen zur Erhebung und weitere Informationen finden Sie unter: www.statistik.tg.ch → Bevölkerung und Soziales

Herausgeber Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177
8510 Frauenfeld
Telefon 058 345 53 61, Fax 058 345 53 67
statistik.sk@tg.ch, www.statistik.tg.ch

Autorin Nicola Egloff
Telefon 058 345 53 62
nicola.egloff@tg.ch

Gestaltung Andrea Greger

Die Dienststelle für Statistik ist Partner von **thurgauwissenschaft**.

Diese Ausgabe wurde im November 2016 abgeschlossen.